

¹Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß. ²Er hat mich geführt und lassen gehen in die Finsternis und nicht in Licht. ³Er hat seine Hand gewendet wider mich und handelt gar anders mit mir für und für. ⁴Er hat mir Fleisch und Haut alt gemacht und mein Gebein zerschlagen. ⁵Er hat mich verbaut und mich mit Galle und Mühe umgeben. ⁶Er hat mich in Finsternis gelegt wie die, so längst tot sind. ⁷Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt. ⁸Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. ⁹Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken und meinen Steig umgekehrt. ¹⁰Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. ¹¹Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstückt und zunichte gemacht. ¹²Er hat seinen Bogen gespannt und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt. ¹³Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen. ¹⁴Ich bin ein Spott allem meinem Volk und täglich ihr Liedlein. ¹⁵Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt und mit Wermut getränkt. ¹⁶Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. Er wälzt mich in der Asche. ¹⁷Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen. ¹⁸Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung auf den HERRN. ¹⁹Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Galle getränkt bin! ²⁰Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir es. ²¹Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch. ²²Die Güte des HERRN ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ²³sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. ²⁴Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. ²⁵Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fragt. ²⁶Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen. ²⁷Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage; ²⁸daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt, ²⁹und seinen Mund in den Staub stecke und der Hoffnung warte ³⁰und lasse sich auf die Backen schlagen und viel Schmach anlegen. ³¹Denn der HERR verstößt nicht ewiglich; ³²sondern er betrübt wohl, und erbarmt sich wieder nach seiner Güte. ³³Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt, ³⁴als wollte er die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten ³⁵und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen ³⁶und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der HERR nicht. ³⁷Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des HERRN Befehl ³⁸und daß nicht Böses und Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten? ³⁹Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde! ⁴⁰Und laßt uns erforschen und prüfen unser Wesen und uns zum HERRN bekehren! ⁴¹Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel! ⁴²Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschont; ⁴³sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolgt und ohne Barmherzigkeit erwürgt. ⁴⁴Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte. ⁴⁵Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern. ⁴⁶Alle unsre Feinde sperren ihr Maul auf wider uns. ⁴⁷Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst. ⁴⁸Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. ⁴⁹Meine Augen fließen und

können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da, ⁵⁰bis der HERR vom Himmel herabschaue uns sehe darein. ⁵¹Mein Auge frißt mir das Leben weg um die Töchter meiner Stadt. ⁵²Meine Feinde haben mich gehetzt wie einen Vogel ohne Ursache; ⁵³sie haben mein Leben in einer Grube fast umgebracht und Steine auf mich geworfen; ⁵⁴sie haben mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin. ⁵⁵Ich rief aber deinen Namen an, HERR, unten aus der Grube, ⁵⁶und du erhörtest meine Stimme: Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien! ⁵⁷Du nahest dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprichst: Fürchte dich nicht! ⁵⁸Du führest, HERR, die Sache meiner Seele und erlösest mein Leben. ⁵⁹Du siehest, HERR, wie mir so Unrecht geschieht; hilf mir zu meinem Recht! ⁶⁰Du siehst alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich. ⁶¹HERR, du hörst ihr Schmähen und alle ihre Gedanken über mich, ⁶²die Lippen meiner Widersacher und ihr dichten wider mich täglich. ⁶³Schaue doch, sie sitzen oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein. ⁶⁴Vergilt ihnen, HERR, wie sie verdient haben! ⁶⁵Laß ihnen das Herz erschrecken, laß sie deinen Fluch fühlen! ⁶⁶Verfolge sie mit deinem Grimm und vertilge sie unter dem Himmel des HERRN.